



# 1 LOHRHAUPTEN

Bis zur Schanz sind's von hier nur gute 4 Kilometer. Los geht's an der Starttafel des Kulturweges am Dorfplatz. Auf dem Umweg über den Kulturweg könnt ihr den »Baum mit den 1000 Armen«, die »Riesen-Treppe« und den Kreuzberg in der Rhön entdecken.

Aus dieser Buche sind vor 100 Jahren junge Triebe gesprossen, die im Frühjahr von den Waldbauern geschnitten und als Viehfutter verwendet wurden. Bis eines Tages niemand mehr kam... und dann wuchsen sie und wuchsen und wuchsen...



Früher waren die Bauern so arm, dass sie mit viel Mühe Terrassen in den Berg gruben, um hier Ackerbau zu betreiben. Sieht aus wie eine Treppe für Riesen. Wieviele Stufen sind's?



Der lachende Nasenbaum...



Findet am Aussichtspunkt den Kreuzberg in der Rhön! Mit der Abbildung auf der Bronzeplatte ist das gar nicht so schwer – wenn das Wetter stimmt.

Die Wallfahrtskirche Rengersbrunn wurde 1777 erbaut. Vorher sollen an dieser Stelle nacheinander zwei Kirchen gestanden haben.



# 2 RENGERSBRUNN

An der Quelle vor der Kirche soll sich im Mittelalter schon Kaiser Barbarossa erfrischt haben. Ob das stimmt? In der Kirche kann man 1 Euro einwerfen, dann erzählt eine Stimme mit »Lichtführung«, was es alles zu sehen gibt.



Das Brunnenwasser soll heilkräftig sein. Schaut mal, wo es entspringt.

Auf dem Weg zur Schanz sucht ihr euch einen Baumstamm und hinterlasst euer ganz persönliches Steintürmchen.



Unten: Das alte Schulhaus neben der Kirche zeigt einen Spruch in lateinischer Sprache mit großen und kleinen Buchstaben: DISCIPLINA TVA IPSA CORREXIT ME.



Zählt man die hervorgehobenen Buchstaben als römische Zahlzeichen, so ergibt sich die Jahreszahl der Erbauung des Schulgebäudes: 1770.

DI = 501, CI = 101, LI = 51, V = 5, I = 1, C = 100, XI = 11, M = 1000, macht 1770. Am besten, ihr zählt mal nach, ob's stimmt.



Übersetzt heißt der Spruch: »Dein Unterricht hat mich auf den richtigen Weg gebracht.«

Heute müssen sich die Ruppertshüttener ihr Wasser nicht mehr vom Brunnen holen – aber ihr könnt euch daran erfrischen.



# 3 FRAMMERSBACH RINDERBACHTAL

Das Rinderbachtal ist ein Naturschutzgebiet. Am Parkplatz steht eine Tafel, wo ihr seht, welche Tiere und Pflanzen es im Wiesengrund gibt. Nur weil der Mensch seit vielen hundert Jahren das Tal von Bäumen frei hält, können sie hier leben. Früher haben die Menschen das hier geerntete Heu dringend für die Landwirtschaft benötigt. Heutzutage wird gemäht, damit uns die hier lebenden Pflanzen und Tiere erhalten bleiben, denn sonst wächst auch im Tal schnell wieder Wald.

...und der Altvaterbaum sind zwei Beispiele für die »Baumwelten«, die der Künstler Reinhard Stinzing zwischen dem Rinderbachtal und der Bayrischen Schanz gestaltet hat. Staunt mal, was man auf Holz so alles malen kann.



In einem magischen Kreis stehen die Hainbuchen am Hexentanzplatz.



Schmuggler im Spessart? Ja, das gab's: Das Jostkreuz erinnert an Josef Friedel, der an dieser Stelle 1832 von einem Gendarmen tödlich getroffen wurde.

# 5 DIE BAYRISCHE SCHANZ

Nur wenige Meter von der hessischen Landesgrenze entfernt steht die Bayrische Schanz. Sie ist eines der wenigen Wirtshäuser entlang des uralten Handelsweges »Birkenhainer Straße«, der zumeist entlang dieser Grenze zwischen Hanau und Gemünden verläuft. Früher ruhten sich hier Fuhrleute, Zöllner oder gar Schmuggler aus. Seit 1972 empfängt die Wirtsfamilie Münch hier hungrige und durstige Wanderer.



Die »Baumwelten« rund um die Bayrische Schanz begeistern nicht nur die Großen, sondern auch die ganz Kleinen.



# 4 RUPPERTSHÜTTEN

Am Dorfplatz von Ruppertshütten beginnt der Weg zur Bayrischen Schanz. Nehmt euch aber ein paar Minuten Zeit und schaut euch die Ruppertshüttener Kirche an. Die hat ein Kapuzinerpater namens Martin von Cochem vor über 300 Jahren gegründet. Wir wissen das, weil bei der Kirchenrenovierung der Grundstein angebohrt wurde – die Stelle, wo das Loch war, kann man heute noch sehen. Findet ihr sie?

Findet ihr den großen Stein, auf dem »Ruppertshütten« steht?



